

Wodja 15<sup>te</sup> October 1888

Mein geliebte, liebe Lucie.

Deine Briefe sind von Deinem lieben Grand  
für mich gekommen und ich habe Dir selbst noch  
nicht geschrieben. Ich meine sehr bedauernd, dass  
ich nicht zeitlich mit Dir so häufig zusammen bin,  
und das für mich die Abwesenheit, selbst be-  
sonders, wenn ich Deine Briefe lese, sehr  
schwer empfunden wird, so dass ich Dir schreiben  
muss, dass ich mich sehr bedauere.

Jetzt sind es 12 Tage, dass Du nicht schreibst,  
wenn Du mir nicht schreiben willst? Ich  
deine Briefe lese, die Du mir schickst, die  
ich Dir schreibe, und ich bin sehr  
auf Deine Briefe gespannt, so dass ich  
Dir das schreiben muss, indem ich Dir  
das ich Dir sehr bedauere. Die liebe  
Großmutter, die ich sehr lieb habe,  
bittet, dass Du ihr schreiben sollst, und ich  
bin sehr glücklich, dass Du mir schreiben  
sollst, dass Du mir schreiben sollst. Ich  
bin sehr glücklich, dass Du mir schreiben  
sollst, dass Du mir schreiben sollst.

Die sind alle und fast alle Marmorsoll,  
so entzückt, sie sind ganz auf die Freizeit  
des neuen Hofes zu setzen zu kommen, nicht  
mit mir zu besprechen. Gerd's Zimmer  
habe ich das Großmutter mein ruhiger  
Arbeitsort.

Georg ist gestern mit Wally zur Jagd zu  
Lacrus gegangen und mit Dr. Dinkler abend  
des Mittags Morgenzeitung. Der  
Mittagszeitung soll für jetzt  
enden und haben nicht als Geom zu  
kommen zu sagen. Putzwerk zu thun.

es werden nicht zu thun haben, auch  
aber selbst in die leidenschaftlichen Arbeit,  
so die geringsten Anstrengung.

Der Montags hatten wir ein ganz  
schönes Jagd in Treck mit einem ruhigen  
Geist und ein von der Wodgesen  
Taler gekauftes Schießzeug. Der Dr. Dinkler  
sagte mir in der letzten Zeit  
Jagd, das ist aber, so sehr, daß er nicht  
gekommen wurde, gestern war es best,  
und das ist sehr zu sagen.

steht, ist aber auch in Wroclaw & Lemberg  
in zwei Jahren angekommen. Die Reise ist  
von Schelling's zum Teil & bleibt jetzt in Wroclaw,  
besucht der Georg fort ist.

Die Laupersche große Mies, dessen Bruch  
Sie schon beabsichtigt, hat sich zum ersten Mal  
um 2200 W. herumgestellt. Die Regeln  
sind schon besser, sind recht gut & haben circa  
5 1/2 Proz. p. W.

Pahlen, was dessen Besuch die Lucie auch  
geschrieben hat, was auch mit dem Danks  
mein. Propositionen von Ob ist Pahlen bekommen  
wunder, ist ganz & ganz froh, sollte  
aber Pahlen'seinen Güte sein nicht lust  
Gut & seltsam, so wird I. auch kommen  
und ein Augen bringen.

Der Georg hat sich um 110000 W. für  
Wodja und Wroclaw für zu viel, hat sich  
mit der Mies gemacht für das Jahr 1887 und  
seiner General-Verkauf seinen Bruch  
zu kaufen, so für sich selbst nicht mehr  
Dank gibt. Denen hat auch Leben, eingekauft  
am Ende, Hingst, Mies, etc., und hat das Gut  
gekauft für 8422 W. gekauft, so die Mies  
um Wodja, Wroclaw und die Mieschen

Boni, auf Bezug des Leinwand, die Ge-  
 minal nicht bekommen soll, bringe  
 12390 M. An dem man zu Leinwand  
 auf dem man Anweisung und das die geistlichen  
 Dienstboten von Anweisung mit einer  
 1000 M. freigegeben, so wisse ich von  
 einer bestimmten Art der Widja's auch aller  
 Menschen die sie niedriger, und  
 Georg für die Begegnung der Dienstboten  
 entgegenzunehmen.

für junge Herren, am 1. und 2. August  
 die die Frische Zeit an der Hand soll,  
 und als ich künftig zu gewöhnlich geistlich,  
 auf der Hand der geistlichen und Georg,  
 alle seine zu kommen, aber nicht als bei  
 sich nicht die auf der Hand der Hand.  
 für die zwei Jahre der Hand der Hand Georg  
 die Hand der Hand der Hand der Hand  
 und auf der Hand der Hand der Hand.

Anna aber ist auch seine geistlichen  
 die beauftragt seinen Brief zu beauftragen,  
 seine geistlichen und die von der Hand der Hand  
 geistlichen, die geistlichen abgepflegt.  
 Mit dem besten Willen und geistlichen.

Wodja 23<sup>rd</sup> Octbr. 1888

Mein gut, lieb Leinw.

Gott wird ich mit folgenden Worten in  
 dein Heilgeheimnis, Dein in Gerd's Briefung hin.  
 Dein Brief muß gehen in Weipentien vng.  
 Krumm sein, die Länge ist aber nicht. Die Post  
 muß abgepost und unser freigegeben sein.  
 Briefe. Die Länge ist von 28 Jahren sind  
 wir in Liebe und in der Danksagung  
 nicht so Gedachte auf, sondern wir sind  
 auf uns selbst. Die Liebe Gottes will  
 selbst in Gerd's Briefung und wird  
 werden gesendet sein.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Monkey Abund.

fies wußt Geyßler mit Georg, hat aber leider  
 nie eine Antwort, zu meinem geringsten Ansehn.  
 Ich habe die Anrede von Geyßler in mein Buch  
 und auch die ganze Beschreibung des Briefes  
 in meine Geschichte gesetzt. Ich habe mich nicht  
 und das Buch über die Geschichte, so das Buch von  
 und Meurach & Geyßler gedruckt.

Gute Nacht Dein Liebes Brief und die  
wird die Dir sehr zu danken bildet in die  
sehr tief grüßst. zu danken versagest Du

vielleicht über den Gesang kommt Brief,  
jedenfalls der selbe an demselben Tage  
Graf von Düring Briefe von mir nicht  
nie. Die Düring zu empfangen, bitte Sie  
auch von Düring flüchten mit, ist mit  
Briefe zu machen, wenn ein Düring best  
ist

Der Düring hat in mir sehr Düring Brief  
bekommen, besonders Düring für die Düring und  
Düring.

Der Düring's Düring's Düring's Düring's  
ist sehr sehr Düring, bitte beide Düring  
Alle Düring Düring's Düring's Düring's  
jedenfalls Düring's Düring's, ist Düring's  
Düring's Düring's Düring's Düring's  
und Düring's Düring's Düring's Düring's  
Düring's.

Mit herzlichen Grüßen von mir  
Allen von Düring, Düring's Düring's  
Düring's Düring's Düring's Düring's  
Düring's Düring's Düring's Düring's

Dein alter Julius

Wodja 15. Oktober 1888

Meine gute, liebe Lucie.<sup>1</sup>

Schon 3 Briefe sind von Deiner lieben Hand hier angekommen und ich habe Dir selbst noch nicht geschrieben. Zu meiner Entschuldigung sei, daß ich ziemlich viel auf der Jagd gewesen bin, und daher hier, nach der Abwesenheit, stark beschäftigt war, auch ist mein Auge wieder etwas entzündet, so daß das Schreiben mir Schmerzen verursacht.

Heute sind es 12 Tage, daß Du uns verläßt, wann können wir Dich zurück erwarten?

In Deinem nächsten Briefe bestimmst Du hoffentlich den Termin und wenn derselbe auch weiter hinausgerückt wird, so ist das Warten doch leichter, indem man dann doch ein Ziel vor Augen hat. Die liebe Großmama, die ich herzlich zu grüßen bitte, muß diesmal schon mit einer kürzeren Zeit zufrieden sein und berücksichtigen, daß Du im vergangenen Jahr so lange in Leipzig warst. Hier fehlst Du uns allen und hat sich Mama erholt so entschließt sie sich gewiß nach Eröffnung der neuen Bahn hierher zu kommen, vielleicht mit Uli zu Weihnachten. Gerdas<sup>2</sup> Zimmer könnte der Großmama einen ruhigen Winkel bieten.

Georg ist gestern mit Wolly zur Jagd zu Sackens gefahren und will Dienstag Abends oder Mittwoch Morgen zurückkehren. Am Mittwoch und Donnerstag soll hier gejagt werden und es haben recht viele Herren zu kommen versprochen. Puttchen und Annika werden viel zu thun haben, machen aber alles in der liebenswürdigsten Weise, ohne die geringsten Schwierigkeiten.

Am Montage hatten wir eine ganz hübsche Jagd in Arrohof mit meinem restlichen Speisekorbe und einer von der Wodjaschen Jule gekochten Erbsensuppe. Am Donnerstage waren wir in Seinigall auf der Jagd, das Wetter aber so schlecht, daß nichts geschossen wurde, gestern war es besser, es wurden ein Fuchs und 2 Hasen erlegt. Ich habe auch in Arrohof und Seinigall ein paar Hasen umgelegt. Heute kehrte ich von Schillings zurück und bleibe jetzt zu Hause, besonders da Georg fort ist.

Der Laupasche große Stier, dessen Ankauf Du etwas befürchtetest, hat sich als ein Pracht-Exemplar von 2200 Pfund herausgestellt. Auch die Kegelschen Ochsen sind recht gut und kosten circa 5½ Copeken pro Pfund.

Pahlen, von dessen Besuch Dir Lucie wol geschrieben hat, nahm mit vielen Danke meine Proposition an. Ob ich Dehns Bettelmann werde, ist gewiß ganz fraglich, sollte aber Pahlen durch meine Hülfe sein väterliches Gut erhalten können, so wird es mich freuen und mir Seegen bringen.

Da Georg den Preis von 110.000 Rubel für Wodja und Arrohof für zu hoch hält, habe ich mir die Mühe gemacht für das Jahr 1887 aus meinem General-Fonds einen Auszug zu machen, die für uns recht interessante Daten giebt. Dennoch hat unser Leben, ungeachtet von Brod, Fleisch, Milch u. s. w., welches das Gut geliefert hat, 8.422 Rubel gekostet, der Reinertrag von Wodja, Arrohof mit der Mexhofschen Arrende, nach Abzug der Bauernpacht, die Georg einmal nicht bekommen soll, beträgt 12.390 Rubel. Wenn man zu dieser Summe noch unseren Verbrauch und dann die persönlichen Dienstboten wie Naturalien mit circa 1.000 Rubel hinzurechnet, so müßte der von mir bestimmte Werth Wodjas unter allen Umständen ein sehr niedriger und Georg für die Bevorzugung sich dankbar erweisen müssen.

Ein junger Rennenkampf<sup>3</sup> aus Pantifer der im Frühjahr Ruil verlassen soll, wird als sehr tüchtig und zuverlässig geschildert, ich denke daran ihn aufzufordern an Georgs Stelle hierher zu kommen, habe mich aber bis jetzt nicht dazu entschließen können.

Ein bis zwei Jahre Russland werden Georg jedenfalls zum Nutzen sein und ihn vielleicht auch auf andere Gedanken bringen.

Anna<sup>4</sup> habe ich nach Finn geschrieben und sie beauftragt meinen Brief zu beantworten, diese Zumuthung wird der armen Tochter ein Schweres sein, es geschah aber absichtlich.

Mit dem Brandweins brande geht S jetzt-

---

<sup>1</sup> Reichsgräfin Lucie von Koskull

<sup>2</sup> Baroness Gerda von Toll, später verheiratet mit Karl v. R., Schloß Wesenberg

<sup>3</sup> Gustav v. R.

<sup>4</sup> Baroness Anna von Toll, später mit obigen Gustav v. R. verheiratet

Wodja 23. Oktober 1888

Meine gute, liebe Lucie.

Heute erhielt ich mit herzlichen Danke Dein liebes Telegramm, Dein in Gerda's Brief angekündigter Brief muß gestern in Weißenstein angekommen sein, die Lange hat aber heute die Post nicht abgeholt und unsere Erwartungen enttäuscht. Seit der langen Zeit von 28 Jahren sind wir in Liebe vereint und es drängt sich immer der Gedanke auf, werden wir uns auch noch wiedersehen? Der Liebe Gott wolle solches in Gnaden verhüten und uns bald wieder gesund vereinen.

Die Entgleisung des Kaiserlichen Zuges beschäftigt hier und gewiß auch in Mitau jeden, wunderbar hat wol Gottes Gnaden den Kaiser und seine Familie geschützt.

Die Korsakoffsche Hochzeit sollte am 30. October stattfinden, weil der Minister Possiet Brautvater sein, und später verreisen sollte, nun ist er auch verwundet.

Von unserem Leben, der hiesigen Jagd u. s. w. haben Dir die Kinder gewiß geschrieben. Georg kehrte erst am Freitag sehr befriedigt vom Lackner zurück, dort sind 3 Rehe und 60 Hasen geschossen worden. Am Dienstag war dort eine Bärenjagd gewesen und Niko beinahe zu Schuß gekommen, 2 Treiber, die zu früh herausgekommen waren, hatten das Thier leider verscheucht. Georg hat 10 Hasen geschossen. Wolly ist am Freitage nach Reval gefahren und wollte von dort direct nach Hordell. Gestern war ich mit Georg nach Sarkfer gefahren, wo Riesenkampff, der am Mittwoch hier war, seinen Geburtstag feierte. Wir fanden dort aber gar keinen Besuch, außer Maurack und Louis. Da die zweite Tochter am Scharlach erkrankt war und Riesenkampff's dieses den übrigen Nachbarn mitgetheilt hatten. Einen kläglichen Eindruck machte Frau R. die sich so sehr selbst vor Ansteckung fürchtete, daß sie ihr krankes Kind meidet. Herr R. besuchte die Tochter und kehrte dann in Carbol getunkt zu uns zurück. Wir können uns so etwas nicht vorstellen? Wenn mein Kind die Pest hätte so würde ich und Du es pflegen. Die älteste Sarkfersche Tochter ist zu Maurack expediert worden.

Man hört hier übrigens viel von Krankheiten wie Pocken, Scharlach und Diphtherites. Gisella ist auch nicht ganz gesund. Sie hat schon seit einer Woche gelindes Fieber bis 38°, das an einem Tage, aber unregelmäßig weggeht und dann wiederkehrt. Heute war sie im großen Hause und meinte gesund zu sein, am Abend hatte sie aber wieder eine Temperatur von 37,7°.

Montag Abend.

Ein ernstes Gespräch mit Georg, das aber leider wie auch sonst, zu keinem gewünschten Resultate führte unterbrach gestern mein Schreiben und machte mich zur Fortsetzung des Briefes unfähig. Gisella geht es heute wieder schlechter und es hat sich das gewöhnliche Fieber eingestellt, so daß ich morgen nach Maurack zu schicken gedenke.

Heute kam Dein lieber Brief an Lucie an, die Dir sehr zu danken bittet und Dich herzlich grüßt. In demselben erwähnst Du nichts über den Empfang meines Briefes, sollte derselbe verloren gegangen sein? Auch von Deiner Rückkehr war nicht einmal eine Andeutung zu verspüren, bitte theile etwas von Deinen Plänen mit, es ist viel leichter zu warten, wenn ein Termin bestimmt ist.

Von Anna hab ich einen recht reuigen Brief bekommen, hoffentlich kommt Sie zur Einsicht und Besserung.

Über Mengden's Gesundheitszustand habe ich noch nichts erfahren, bitte beeile durch Uli diese Angelegenheit, denn sollte ein solches Hinderniß eintreten, so müßte Gesilla bald in Kenntniß gesetzt werden und wäre durchaus keine Zeit zu verlieren.

Mit herzlichen Grüßen von uns Allen an Dich, Mama u. Gerda umarmt Dich und hofft auf ein baldiges Wiedersehen

Dein alter Julius<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Julius Baron v. Toll